

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Anfang 1917. Indessen schien die Lage immer noch schwierig: man hatte die Offensive vorzubereiten und mußte gleichzeitig für die Abwehr gerüstet sein.

Um bessere Befehlsverhältnisse zu schaffen, hatte am 4. März eine Neueinteilung der Front stattgefunden: Zwischen 3. und 2. Armee war eine besondere „Gruppe Görz“ (Zona di Gorizia) gebildet worden, während die „Karnische Gruppe“ zur 2. Armee trat. An der Tiroler Front bestand seit Dezember 1916 zwischen der 4. und 1. eine neue 6. Armee, die vor allem den hart umkämpften Raum zwischen der Brenta und der Hochfläche von Asiago deckte.

Das Heer war seit Herbst 1916 um 151 Bataillone und 262 Batterien, davon 166 schwere, gewachsen; acht Divisionen waren neu gebildet worden. In Italien standen nunmehr 59 Infanterie- und vier Kavallerie-Divisionen, zwei weitere Infanterie-Divisionen waren in Albanien eingesetzt, anderthalb in Mazedonien.

Zum Angriff gegen den etwa 45 Kilometer breiten Abschnitt vom Adriatischen Meer bis Canale, mit dem Schwerpunkt rechts, standen Anfang Mai bereit: 3. Armee unter Generalleutnant Herzog von Aosta mit 16 Divisionen auf dem Karst gegen die Linie Hermada—Trstelj (Höhe 843) und Gruppe Görz unter Generalleutnant Capello mit zwölf Divisionen gegen die Höhen des linken Sponzo-Ufers nördlich von Görz vom beherrschenden Mt. S. Gabriele bis zu der in früheren Sponzo-Schlachten heiß umstrittenen vorspringenden Höhenstellung bei Plava, insgesamt 322 Bataillone, dazu als Heeresreserve 40 Bataillone im Friaul, außerdem 30 Bataillone an der Tiroler Front. Nach starker Artillerievorbereitung an der ganzen Angriffsfront sollte zunächst die Gruppe Görz überraschend vordringen, dann erst die 3. Armee den entscheidenden Schlag auf dem Karst-Plateau führen. Der Beginn der Schlacht war auf den 7. Mai festgesetzt, wurde dann aber wegen der Wetterlage auf den 12. Mai verschoben.

Die österreichisch-ungarische Heeresleitung wußte seit Anfang Februar aus mitgehörten Funkgesprächen<sup>1)</sup>, daß der italienische Angriff nicht vor Mitte April beginnen werde. Man hatte also Zeit, zur Abwehr zu rüsten. Daneben wurden in Tirol Vorbereitungen für eine eigene Offensive getroffen, die aber durch die Entscheidung der Obersten Kriegsleitung vom 25. Februar auf unbestimmte Zeit verschoben wurde<sup>2)</sup>. Den Angriff der Italiener erwartete man wieder im unteren Sponzo-Gebiet unter Erweiterung der Angriffsfront nach Norden bis zum Raume von Tolmein.

1) S. 65.

2) S. 73.